

35-JÄHRIGER ALPINIST TOT

Bergsteiger stirbt am Piz Badile an Erschöpfung

BONDO Ein 35-jähriger Bergsteiger aus Polen ist am Donnerstag tot aus der Nordwand des Piz Badile im südbündnerischen Bergell geborgen worden. Der Alpinist starb vermutlich an Erschöpfung.

Ein zweiter Bergsteiger aus Polen im Alter von 26 Jahren konnte mit Erschöpfungserscheinungen aus der Wand gerettet werden, wie die Bündner Polizei gestern informierte. Die beiden Kletterer hatten am Dienstagabend auf der Notrufzentrale der Rettungsflugwacht (Rega) Alarm geschlagen.

Die Sportler steckten wegen Erschöpfung und schlechten Kletterverhältnissen in der Wand fest. Das Wetter liess eine Rettung vorerst weder aus der Luft noch vom Boden aus zu.

Ein Rettungsflug konnte erst am Donnerstag durchgeführt werden. Dabei konnte der ältere Kletterer von den Rettungsspezialisten nur noch tot aus der bei Bergsteigern bekannten Nordwand des 3305 Meter hohen Piz Badile geborgen werden. (SDA)

ARBEITSUNFALL

Bauarbeiter wird von Stein getroffen

SAMNAUN Am Donnerstagnachmittag ist ein Mann auf der Baustelle Südstrasse in Samnaun von einem Kalksandstein am Hinterkopf getroffen und dabei verletzt worden. Wie die Kantonspolizei Graubünden in einer Medienmitteilung schreibt, war der 32-jährige Italiener mit dem Einziehen von Leitungen beschäftigt, als sich ein Kalksandstein rund zehn Meter über seinem Kopf löste und in die Tiefe stürzte. Nach Angaben der Polizei schützte der Helm den Bauarbeiter vor schwersten Verletzungen. Die Rettung Samnaun brachte den verletzten Mann ins Medcenter Samnaun, später wurde er zur weiteren Behandlung in das Spital nach Scuol überführt. (RED)

ERFOLGREICHE SUCHAKTION

Vermisster Mann unterkühlt gerettet

S-CHANF Ein 25-jähriger Berggänger ist gestern Morgen im Engadin nach einer Suchaktion gerettet worden. Der junge Mann hatte am Donnerstag eine Bergtour von S-chanf Richtung Chaschaunapass unternommen und war abends nicht mehr heimgekehrt. Daraufhin alarmierten die Angehörigen die Kantonspolizei Graubünden. Die nächtliche Suchaktion der Polizei zusammen mit der SAC-Sektion Bernina blieb laut Angaben der Kantonspolizei zunächst erfolglos. Erst gestern Morgen konnte der Mann bei einem Suchflug aufgefunden und geborgen werden. Die Rega überführte den unterkühlten Berggänger ins Tal. (RED)

ÜBERSCHLAG AUF DER A13

Schwangere landet im Maisfeld

MAIENFELD Eine schwangere 24-jährige Frau ist gestern bei einem Selbstunfall in Maiefeld neben der A13 in einem Maisfeld gelandet. Die Automobilistin verletzte sich mittelschwer, über den Gesundheitszustand des noch ungeborenen Kindes lagen laut Polizei gestern noch keine Angaben vor.

Die Frau war auf der Autobahn A13 nordwärts unterwegs, als sie kurz vor der Ausfahrt Maiefeld in den Grünstreifen geriet, danach schleuderte die Böschung hinunterfuhr, den Wildschutzzaun durchschlug und schliesslich in einem Maisfeld auf den Rädern zum Stillstand geriet. (SDA)

Mit Liedermacher Linard Bardill auf grosser Eselreise

Im Rahmen seines 33-jährigen Bühnenjubiläums ist Linard Bardill diese Woche mit Kindern und neun Eseln von der Val Müstair ins Engadin und zurück gewandert. Diese Eselreise war nicht nur für die jungen Abenteurer ein Erlebnis.

VON FADRINA HOFMANN

Das kleine Mädchen steht aufgeregt am Strassenrand im Dorfzentrum von Scuol und späht auf beide Seiten. Plötzlich hüpfst sie und ruft: «Die Esel, sie kommen!» Tatsächlich erscheint eine bunte Gruppe mit Eseln, Kindern und allen voran dem Liedermacher Linard Bardill. Er spielt auf seiner Gitarre, die Kinder singen leise mit, während sie die Esel führen. Die kleine Prozession hält vor dem Bogn Engiadina. Und hier wird dann richtig gesungen, auf Deutsch und auf romanisch. Von Müdigkeit keine Spur, auch wenn die Gruppe bereits den vierten Tag unterwegs ist.

Gestartet sind die 17 Kinder gemeinsam mit Bardill, dem Münstertaler Eselhalter Jachen Andri Planta sowie fünf erwachsene Begleitpersonen in Fuldera. Die Wanderung ging über Costainas nach Tamangur, durch die Val S-charl bis nach San Jon und dann zum Zielort Scuol. Singen, Geschichten erzählen, den Arvenwald Tamangur und seine Besonderheiten kennenlernen, auf einer Alp und auf einem Reiterhof schlafen, und das Ganze erst noch gemeinsam mit neun Eseln - was für ein Abenteuer. «Das war cool», sagt die elfjährige Leonie. Sie mag Pferde und Esel und sie mag die Musik von Linard Bardill. Besonders toll fand das Mädchen, bei müden Beinen auf den Eseln reiten zu dürfen.

Nochmals die gleiche Reise

Die Kinder haben sich für dieses Erlebnis vor allem wegen Linard Bardill angemeldet. Acht Stunden pro Tag waren sie jeden Tag unterwegs. «Das ist eine grosse Leistung», meint Planta. Ihm gehören insgesamt mehr als 35 Esel. Trekkings mit Familien macht er regelmässig, aber dieses Erlebnis war für ihn besonders. Auch für Bardill war die Wanderung mit Eseln und Kindern aus der ganzen Schweiz aussergewöhnlich. Dies, obwohl er bereits einmal eine Eselreise gemacht hatte.

Im Jahr 1985 unternahm Bardill nämlich eine Wanderung durchs Unterengadin mit Esel und Gitarre und veröffentlichte sein erstes Album «Cul



Eine besondere Reise: Mit Kindern, Eseln und Gitarre ist Linard Bardill von der Val Müstair ins Engadin und zurück gewandert. Bilder Mayk Wendt

asen pel muond aint». Er hatte im Vorfeld mit einem frechen Lied über den damaligen Departements-Chef für Bildung und Erziehung sein rätoromanisches Publikum erzürnt und wollte dies mit der Eseltour von Dorf zu Dorf wieder gutmachen. Die Tour war ein Erfolg und für Bardill der Anfang einer grossen Liebe zum Engadin und zu den Eseln. Die erneute Eselreise hat der Liedermacher mit romanischen Wurzeln im Rahmen seines 33-jährigen Bühnenjubiläums gemacht.

«So will ich leben»

Einige Plätze auf der Wanderung waren für Kinder reserviert, die Bruder oder Schwester eines behinderten Kindes sind. Bardill hat selbst einen Jungen mit Downsyndrom und weiss aus eigener Erfahrung, wie herausfordernd sich manchmal das Zusammenleben mit einem behinderten Familienmitglied gestaltet. Als Partner für diese erste Tour von Fuldera nach Scuol konnte Bardill «Insieme Schweiz» gewinnen. Von Scuol zurück nach Fuldera begleitet bis Sonntag eine neue Kindergruppe die Esel und den Liedermacher.

Bardill freut sich schon darauf. Unterwegs sein, sich in der Natur bewegen, mit Tieren zusammen sein ... «So will ich leben, es war alles schön im Fluss», sagt er nach dem Platzkonzert am Stradun. Begleitet von Eltern und Geschwistern geht die Prozession weiter nach Bügl Grond, ins Unterdorf von Scuol. «In diesen Tagen haben die Kinder unglaublich viele Erfahrungen sammeln können», schwärmt Bardill, selbst Vater von fünf Kindern. Der Liedermacher sagt von sich, dass er nach dieser Wanderung «noch mehr Anarchist» geworden sei.

In Bügl Grond singt die Gruppe noch ein paar Lieder, bevor es endgültig Abschiednehmen heisst. Nach den letzten Klängen löst sich aus der Zuhörerschaft plötzlich eine ältere Dame. Sie tritt auf Bardill zu und überreicht ihm ein Liederbüchlein. «Das habe ich Ihnen vor 32 Jahren auf dem Bänkli da drüben für fünf Franken abgekauft», sagt sie. Das Büchlein trägt den Titel «Cul asen tras il muond» - mit dem Esel durch die Welt.

Christian Rathgeb besucht das von

Vor zwei Wochen haben heftige Gewitter auf Gemeindegebiet von Scuol und Valsot grosse Schäden verursacht.

VON FADRINA HOFMANN

Nass ist es an diesem Freitagmorgen in der Val Zuort. In der Nacht zuvor hat es kräftig geregnet, der Brancla-Bach suchte sich streckenweise prompt wieder ein neues Bett. Immerhin steht die Brücke noch. Drei Tage zuvor hatten die jungen Männer vom Zivilschutz Graubünden eine neue Brücke anfertigen müssen. Die alte Brücke war erst zwei Jahre alt. Sie wurde bei den Unwettern am 29. Juli weggeschwemmt und liegt jetzt verbogen am Ufer. Noch an diesem Morgen ist die neue Brücke fertig geworden.

Eingeweiht wird sie nun unter anderem vom hohen Besuch aus Chur. Regierungsrat Christian Rathgeb besichtigt die Baustelle gemeinsam mit Martin Bühler, Chef des Amtes für Militär und Zivilschutz. Drei Gründe nennt Rathgeb, warum er an diesem Morgen ins Unterengadin gereist ist. «Erstens geht es mir darum, das Aus-



Bild vor Ort: Victor Peer, Christian Fanzun und Christian Rathgeb (von links) lassen sich informieren.



Bilder Mayk Wendt